

22.05.2026

Information zum Rübenrüssler

Der Rübenrüssler wurde 2019 erstmals in der Westschweiz (Genfersee-Region) nachgewiesen und hat sich seither über die gesamte Schweiz verbreitet. Im Jahr 2025 konnte im Kanton AG ein flächendeckender Befall festgestellt werden und erste nennenswerte Schäden sind entstanden.

Aktueller Wissensstand zum Rübenrüssler – *Lixus juncii*

- Einflug ab Mitte Mai bis Anfang Juni
- Nach Einflug erfolgt direkt die Eiablage
- Eiablage erfolgt in Blattstiele der Zuckerrüben
- Larven fressen sich durch die Pflanzenstiele = kein relevanter Schaden
- Bei längerer Trockenheit fressen sich die Larven in den Rübenkörper



Der Rüsselkäfer ist 10-15mm lang. Er ist extrem scheu und versteckt sich sofort bei leichten Bodenvibrationen.

Rübenfelder müssen jetzt überwacht werden

Bei warmer und sonniger Witterung ab Mitte Mai bis Anfang Juni kann der Einflug des Rübenrüssler stattfinden. In diesem Zeitraum braucht es eine enge Überwachung der Rübenfelder. Die Käfer sind sehr scheu und spüren bereits leichte Vibrationen der Erde. Daher ist der adulte Käfer eher schwierig im Feld zu finden. Erste Einstiche sieht man jedoch sehr gut an den Stielen der Rübenpflanzen. Die Einstiche sind dunkel und etwa 3-5 mm gross.



Die Eiablage erfolgt in die Blattstiele, welche deutlich sichtbar sind.

Bekämpfungsmöglichkeiten

- Notfallzulassung für den Wirkstoff Acetamiprid bis 30.09.2026
- Es ist nur 1 Behandlung pro Kultur zugelassen
- Es benötigt eine Überwachung mit Gelbfallen (wie bei Rapsschädlingen)
- Es werden nur Einzel-Sonderbewilligungen durch den kant. Pflanzenschutzdienst erteilt
- Für eine Sonderbewilligung muss das Auftreten des Rübenrüsslers festgestellt werden - d.h. Käferfang in Gelbfalle oder erste Einstiche an Rüben sichtbar



Die Larven verursachen Frassgänge in den Blattstielen.



Der grössere Schaden entsteht durch Frassschäden in den Rübenkörper mit zusätzlich eintretender Fäulnis.

Da nur eine Behandlung pro Kultur erlaubt ist, ist eine saubere Überwachung der Rübenfelder und eine zeitlich korrekte Platzierung der Applikation essenziell, um einen möglichst hohen Wirkungsgrad zu erzielen. Wer zu früh oder zu spät behandelt, wird deutliche Wirkungseinbussen verzeichnen. Der Wirkstoff Acetamiprid wirkt vor allem als Kontakt- und Frassgift, weshalb die Käfer vor der Haupt-Eiablage getroffen werden müssen. Die systemische Wirkung auf Larven ist nur gering.

Die Sonderbewilligung kann über das folgende [Formular](#) beantragt werden.